

## "Raum ist Spannung – Der (Kirchen-)Baumeister Otto Bartning 1883-1959"

**Ausstellung der Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau (OBAK) zum Abschluss der „Bartning-Jahre 2008|2009|2010“ über Leben und Werk Otto Bartnings, eines bedeutenden Sohnes der Stadt Karlsruhe**

### **28.11.-12.12.2010 in der Thomaskirche Karlsruhe**

Geöffnet montags bis samstags 9-12 sowie 14-17 Uhr und sonntags 14-16 Uhr (sowie nach dem Sonntagsgottesdienst um 9:30 Uhr).

**Ort: Thomaskirche Karlsruhe**, Kopernikusstraße 2, 76185 Karlsruhe, im Stadtteil Daxlanden; Stadtbahn S2 oder Straßenbahn 6 (Haltestelle „Eckenerstraße“).

#### **Eröffnung / Festprogramm am Sonntag, 28.11.2010:**

Ab 9 Uhr ist die Kirche offen,

9:30 Uhr Gottesdienst (mit Posaunenchor),

10:30 Uhr Kurze Pause mit Getränkeauschank,

10:45 Uhr Begrüßung durch Pfarrer Rolf Weiß,

11:15 Uhr Präsentation der neuen Kirchenführerhefte durch die Autoren Prof. Dr. Jürgen Krüger und David Kiefer und den Vorsitzenden des Stadtteilverbandes Daxlanden, Reimund Horzel,

11:45 Uhr Ausstellungseröffnung durch Immo Wittig (OBAK), anschließend Gang durch die Ausstellung. Die Ausstellung ist bis 17 Uhr geöffnet.

#### **Finissage / Festprogramm mit 50-Jahr-Feier zur Kircheneinweihung am Sonntag, 12.12.2010:**

Ab 9 Uhr ist die Kirche offen,

9:30 Uhr Festgottesdienst (mit Kirchenchor und Uraufführung des Opus 61 von Herbert Dick durch den Posaunenchor),

10:30 Uhr Begrüßung durch Pfarrer Rolf Weiß,

10:45 Uhr Festvortrag von Immo Wittig (OBAK) über Otto Bartning, anschließend Begegnung mit alten Bekannten bei Sekt und Selters,

ab 12 Uhr Mittagessen im Gemeindehaus, ständige Vorführungen des Films von Herbert Dick über die Einweihung der Thomaskirche; Kaffee, Tee und Kuchen.

Otto Bartning (1883 in **Karlsruhe** geboren, 1959 in Darmstadt verstorben) gilt als wichtigster protestantischer deutscher Kirchenbaumeister des 20. Jahrhundert und als ein bedeutender Architekt der Klassischen Moderne. Er war damit ein herausragender Repräsentant der Stadt Karlsruhe. 1918/19 wurde er, zusammen mit Walter Gropius, zum Vater der Gründungsidee für das *Bauhaus*; 1926-1930 war er Professor und Direktor der von ihm gegründeten Bauhochschule in Weimar (die den Platz des nach Dessau gezogenen Bauhauses von Gropius einnahm). Berühmt wurde Otto Bartning im Jahre 1922 durch die ungebaut gebliebene „Sternkirche“ und nachfolgende Kirchbauten während der Weimarer Republik – Meilensteine der Sakralarchitektur des 20. Jahrhunderts, Prototypen einer neuen Raumorganisation im Kirchenbau. Mit dem deutschlandweiten „Notkirchenprogramm“ nach dem 2. Weltkrieg machte er sich in kriegszerstörten Städten einen bleibenden Namen und begründete ein bis heute beachtetes Leitbild für den protestantischen Kirchenbau.

Otto Bartning gehört zur Architekten-Avantgarde der Moderne (Arbeitsrat für Kunst, Werkbund und der *Ring* seien hier als zentrale Wirkungsfelder genannt), war jedoch weit über die Architektur hinaus eine bedeutende Persönlichkeit des kulturellen Lebens. 1924 erhielt er die Ehrendoktorwürde der *Theologie*, bekleidete in der Weimarer Republik sowie nach 1945 zahlreiche öffentliche Funktionen und war ab 1950 Präsident des Bundes Deutscher Architekten (BDA) und 2. Vorsitzender des Deutschen Werkbundes (DWB). Seine Schriften enthalten mannigfaltige theologische Impulse, und mit dem Reisetagebuch „Erde Geliebte“ und der Erzählung „Der Geschändete“ hinterließ er sogar ein viel beachtetes literarisches Zeugnis. Aus heutiger Sicht besonders erwähnenswert ist, dass Otto Bartning eine Ausnahmeerscheinung unter den – sonst eher kirchenfernen – Avantgardisten bildete: Für ihn waren Kirche und Moderne keine Gegensätze, während er gleichzeitig aber die Fixierung des protestantischen Gottesdienstes auf die Predigt kritisierte und mit Visionen einer neuen Menschengemeinschaft zum Vordenker eines nicht konfessionell verengten Glaubensverständnisses wurde.

Die Ausstellung zeigt auf Schautafeln und per Bildschirmschau Leben und Wirken Otto Bartnings und seine Kirchenbauten; wichtige seiner Kirchen werden außerdem durch Architekturmodelle im Maßstab 1:100 wiedergegeben; Kopien ausgewählter Dokumente können eingesehen werden; an einer Hörstation erlebt man eine Rede Bartnings zum Thema „Wort und Raum“ im Original.

Otto Bartning wurde am 12. April 1883 in Karlsruhe im großelterlichen Pfarrhaus des badischen Prälaten D. Karl Wilhelm Doll geboren, verbrachte hier einen großen Teil seiner Kindheit und besuchte das Humanistische Gymnasium (heutiges Bismarck-Gymnasium) bis zum Abitur. Auch in späteren Jahren lebte er zeitweise in Karlsruhe, in der Kriegsstraße 51. Bauzeugnisse Otto Bartnings in Karlsruhe sind ein evangelisches Altersheim (1938), das Wohnhaus Kundel (1956), die Markuskirche (1935 eingeweiht), die Friedenskirche (aus dem „Notkirchenprogramm“, 1949 eingeweiht) und die als „Kirche in der Albsiedlung“ die 1939 begonnene, dann ab 1958 nach völlig neuem Konzept fertig gestellte Thomaskirche (posthum am 11.12.1960 eingeweiht), dem Ort der Ausstellung; außerdem war Bartning Mitglied der Jury für den Neuaufbau der kriegszerstörten Evangelischen Stadtkirche von Friedrich Weinbrenner.

Die Finissage am 12.12.2010 ist der Abschluss der „Bartning-Jahre 2008|2009|2010“ und bietet damit Gelegenheit für ein kurzes Resümee. Die überregionale Veranstaltungsreihe war von der „Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau“ (OBAK) initiiert worden, um Leben und Wirken Bartnings anlässlich mehrerer Jubiläen zu würdigen: Seines 125. Geburtstages 2008 und 50. Todestages 2009, des „Bauhausjahres 2009“ und zweier wichtiger Jubiläen von ihm erbauter Kirchen 2010 (100-Jahr-Feier der Einweihung einer von ihm in Essen erbauten Kirche und 50-Jahr-Feier seiner letzten Kirche, der Karlsruher Thomaskirche). Insbesondere war es das Ziel, die vielfältige Bedeutung Bartnings über den Kirchenbau und die Architektur hinaus näher zu beleuchten und für die heutige Zeit neu zu entdecken.

Nach der Auftaktveranstaltung am 12.4.2008 in Leipzig folgten Ausstellungen und Präsentationen in Gießen, Hannover, in Erfurt zum Bauhausjahr, in Neckarsteinach, auf dem Evangelischen Kirchentag in Bremen, in Berlin, zum Hamburger Architektur Sommer 2009, im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 in Essen, in Chemnitz und Pforzheim und an weiteren Orten:

[www.otto-bartning.de/bartningbauhaus2009.htm](http://www.otto-bartning.de/bartningbauhaus2009.htm)

Im Laufe der dreijährigen Festreihe entstanden durch die Arbeit der OBAK eine Buchveröffentlichung, ein Themenheft der EKD (Zeitschrift der „Arbeitsstelle Gottesdienst“) und Publikationen in Zeitschriften, außerdem erschienen mehrere Presseberichte. Besonderer Dank gilt der Stiftung NEUE KULTUR, Berlin (Dr. Jürgen Rostock, Irene Schlundt), ohne die der „Bartning-Festzyklus“ nicht möglich gewesen wäre, und für die inhaltliche Kooperation dem Otto-Bartning-Archiv an der TU Darmstadt (Leiter: Dr. Meinrad von Engelberg).

Weitere Informationen zur Ausstellung in Karlsruhe:

Ev. Hoffnungsgemeinde Karlsruhe  
Am Anger 6a  
76189 Karlsruhe  
0721 / 57 49 30

[pfarramt@hoffnungsgemeinde-karlsruhe.de](mailto:pfarramt@hoffnungsgemeinde-karlsruhe.de)  
[www.hoffnungsgemeinde-karlsruhe.de](http://www.hoffnungsgemeinde-karlsruhe.de)

Otto Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau e.V. (OBAK)  
Dietzgenstraße 92  
13156 Berlin-Pankow  
030 / 400 58 333  
[bartning-kirchen@otto-bartning.de](mailto:bartning-kirchen@otto-bartning.de)  
[www.otto-bartning.de](http://www.otto-bartning.de)  
[www.otto-bartning.eu](http://www.otto-bartning.eu)

Zu den genannten Terminen laden wir herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

i.A. Pfarrer Rolf Weiß für die Ev. Hoffnungsgemeinde Karlsruhe

i.A. Immo Wittig für die OBAK